

Lastwagen statt Blütenpracht

- Johannes Beyer über Verkehrssituation in der Hafenstraße
- Anwohner enttäuscht, dass Chancen nicht genutzt werden



VON EVA-MARIA BAST
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Überlingen – Johannes Beyer wohnt seit 20 Jahren in der Hafenstraße. Und seit 20 Jahren könnte es dort so schön sein, sagt er. Denn vor 20 Jahren sei die Idee entstanden, die Hafenstraße zu einer „gemischten Straße“ umzubauen: „Wir haben uns damals überlegt, die Bordsteine abzusenken und die Straße zu pflastern. Es wäre eine Ebene für Autos, Fußgänger und Radfahrer.“ Schon damals sei der Vorschlag in den Gemeinderat getragen worden. „Doch dann verlief sich das im Sande, weil die Interessen der Lobbyisten stärker waren. Sie wollen unbedingt, dass die Stadt autofreundlich ist“, so sein Vorwurf.

Dabei gebe es viele Gegenbeispiele, die zeigten, dass gerade in Zeiten von steigendem Umweltbewusstsein, in Fußgängerzonen oder beruhigten Zonen viel besser eingekauft werde. In letzter Zeit sei das Thema dann wieder auf den Tisch gekommen und es habe auch Gespräche zwischen Anwohnern und Verkehrsausschuss gegeben. „Wir haben gehofft, dass sich bis zur Landesgartenschau etwas ändert, aber nun ist auch diese Chance verstrichen“, sagt Beyer enttäuscht.

Und es gehe um viel mehr als „nur“ um Kosmetik respektive eine schönere Straßengestaltung: „Es kommt jeden Tag zu kritischen und teilweise lebensbedrohlichen Situationen“, macht Beyer deutlich. „Fußgänger, die vom Parkhaus Post in die Innenstadt laufen, haben zum Beispiel plötzlich einen riesigen Lastwagen vor sich, der neben der Straße auch noch den ganzen Gehweg einnimmt, sodass sie sich in den nächsten Eingang flüchten müssen.“ Rollstuhlfahrer hätten es in solchen Momenten besonders schwer – wie auch in allen anderen: „Vielfach sind die Gehwege in der Hafenstraße für den klassischen Rollstuhl einfach zu schmal“,

sagt Beyer. „Da muss nicht mal ein Lastwagen kommen, dass die Rollstuhlfahrer Probleme kriegen.“

Auch Schreie von Eltern, die ihre Kinder im letzten Moment vor einem Auto warnen, wenn die Kleinen die Straße überqueren wollen, höre er oft. „20 km/h in der Innenstadt ist ein Witz, die meisten Autofahrer sind hier mit 50 km/h aufwärts unterwegs.“

Besonders kritisch sei es morgens während des Lieferverkehrs, wenn die Lastwagen teilweise mitten auf der Straße be- und entladen und von anderen Fahrzeugen überholt werden – die dann wiederum über den Gehweg fahren. „Das geht teilweise Zentimeter um Zentimeter und dauert natürlich seine Zeit“, hat Beyer beobachtet. „Der Fußgänger hat da null Chancen.“ Die zweite „Gefahrenzeit“ beginne abends nach Ladenschluss: „Dann fahren hier einige Vertreter mit ihren hochgetunten Wagen ihre Runden, die heizen hier teilweise mit 70 oder 80 km/h durch. Und das in einer Kurstadt“, beklagt sich Beyer, der all das nicht nur empfindet, sondern auch belegen kann: „Ich habe ein Messgerät. Wir erreichen hier Spitzenwerte von 130 bis 140 Dezibel. Ein Flughafen ist ein Ruheraum dagegen.“

Nun, wo die Landesgartenschau vor der Tür steht, werde sicherlich nichts mehr passieren, befürchtet Beyer. „Ich verstehe das nicht“, sagt er. „Das ist so eine Zäsur und so wichtig, dass die Stadt sich elegant präsentiert, vor allem an einem Entree. Dass man erstmal einem Lastwagen gegenübersteht statt einer Blütenpracht, erwarten die Besucher ganz bestimmt nicht.“ Beyer: „Ich bin schwer enttäuscht. Und mit mir die ganze Nachbarschaft.“

Die Verwaltung zog im September die Reißleine und teilte mit, dass die Hafenstraße erst nach der Gartenschau umgestaltet werde. Die Beschränkungen für den Autoverkehr würden bereits vorher umgesetzt.



Verkehrschao in der Hafenstraße: Besonders kritisch ist es nach Angabe der Anwohner morgens während des Lieferverkehrs. BILDER: JOHANNES BEYER/EVA-MARIA BAST

SÜDKURIER-Serie

Mehr als 1200 Menschen aus Überlingen und der Umgebung haben an der jüngsten SÜDKURIER-Leserumfrage teilgenommen. Ein Ergebnis: Unsere Leser wünschen sich, den schwächeren Verkehrsteilnehmern mehr Beachtung zu schenken und Verkehrsplanung nicht immer nur vom Auto her zu denken. Im Rahmen unserer Serie „Unterwegs in Überlingen“ treffen wir auf Menschen, die den öffentlichen Nahverkehr nutzen, Fahrrad fahren oder Fußgänger sind. Händler und Pendler haben hier das Wort, aber auch passionierte Autofahrer – und Anwohner. (san)



Kann man sich über eine Baustelle in der Nachbarschaft freuen? Man kann, wie man am Beispiel von Johannes Beyer sieht. Denn trotz des Baulärms ist es derzeit in der Hafenstraße ruhiger, weil der Verkehr während der Bauphase umgeleitet wird.

NACHRICHTEN

LANGGASSE

Beschädigtes Auto und Besitzer gesucht

Überlingen – Eine ungewöhnliche Suche betreibt die Polizei Überlingen: Nicht ein Täter, sondern ein beschädigtes Auto soll gefunden werden. Wie die Polizei mitteilt, war eine 41-Jährige mit ihrem Auto am Donnerstag gegen 17.15 Uhr in der Langgasse gegen einen geparkten Wagen gestoßen. Nachdem sie in der Dunkelheit zunächst keinen Schaden feststellen konnte, erkannte sie später Lackschäden an ihrem Fahrzeug und meldete den Unfall der Polizei. Von dem gesuchten Auto ist nur bekannt, dass es sich um einen weißen Geländewagen, möglicherweise einen BMW, handelt. Der mögliche Schaden soll vermutlich im vorderen Bereich zu finden sein. Die Polizei Überlingen bittet den Besitzer nun, sich unter der Telefonnummer 0 75 51/80 40 zu melden.

LIONSCLUB

Gewinnnummern im Adventskalender

Überlingen – Im Adventskalender des Lionsclub haben am 1. Dezember folgende Zahlen gewonnen: 3547 (Essensgutschein im Wert von 50 Euro), 3267 (Warengutschein im Wert von 25 Euro), 2204 (Warengutschein im Wert von 50 Euro), 2506 (Dinnergutschein im Wert von 50 Euro), 2387 (Cafégutschein im Wert von 25 Euro), 1345 (Modellauto im Wert von 70 Euro). Alle Angaben ohne Gewähr. Die Preise müssen gegen Vorlage des Kalenders mit der ausgelosten Nummer bis zum 30. Juni 2020 bei der Volksbank Überlingen am Landungsplatz abgeholt werden. Die Gutscheine können nicht in bar ausgezahlt werden.

Rotarier fördern Projekte

Rotary-Club investiert in die Förderung gemeinnütziger Start-ups und junger Unternehmen.

Überlingen (jur) Die Förderung gemeinnütziger und nachhaltiger Ideen und Projekte hat sich der Rotary-Club Überlingen für dieses Jahr auf die Fahnen geschrieben. 30 000 Euro sowie Know-how aus den eigenen Reihen stellt er dafür zur Verfügung. Für das Projekt SE-TOP („Social Entrepreneur Take off Pitch“) konnten sich Personen, Institutionen, Vereine und Start-ups aus ganz Deutschland bewerben. Voraussetzung war, dass die Geschäftsidee Bezug zur Überlinger Region hat.

Aus insgesamt 75 Bewerbungen hatte die Jury acht Kandidaten für den Pitch ausgewählt, der im November in der Schule Schloss Salem stattfand. Die Jury, das waren: Rotary-Präsident Manfred Kennel, Larissa Müller (SO-EntBW), Münsterpfarrer Bernd Walter, Karl Steidle (Bankdirektor a.D.) sowie Karl-Ernst Wütschner und Bernd Westermeyer, beide Rotary-Club Überlingen.

Jeder der acht Kandidaten stellte sein Projekt der Jury und den rund 80 Besuchern vor, beantwortete die Fragen der Jury und hatten während der Pausen auch Gelegenheit, mit den Besuchern, die einen Publikumspreis vergeben konnten, in persönlichen Kontakt zu kommen, was rege genutzt wurde.

Nach intensiver Beratung verkündete Manfred Kennel, dass das Preisgeld geteilt wird, und 20 000 Euro an das Projekt „Between the lines“ gehen. 10 000 Euro Unterstützung erhält der Zweitplatzierte, das Projekt Blauherz.

Das Projekt „Between the lines“ ist ein bundesweites Novum der Jugendhilfe. Es hat sich bereits seit 2015 bewährt und wird nun von den Initiatoren für die Region Bodensee-Oberschwaben weiterentwickelt. Oliver Kröger: „Häufig können Jugendliche aus Scham oder Angst vor Stigmatisierung nicht auf adäquate schnelle Hilfsangebote vor Ort zurückgreifen.“ Mit Between the lines stellt der Verein eine Smartphone-App zur Verfügung, über die Jugendliche in Krisensituationen passende Hilfsangebote abrufen können.

Das Projekt Blauherz wurde vom Pilgerhaus Weinheim und der Studiengruppe Enactus München ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist die Förderung der Inklusion sozial benachteiligter Menschen durch die Fertigung passender und modischer Kleidung, die in Deutschland von Menschen mit Vermittlungshindernissen produziert wird.

Den Publikumspreis erhielt das Projekt Bauernhoftiere bewegen Menschen. Der gleichnamige Förderverein aus Mengen-Rilfingen ermöglicht jungen und alten Menschen in schwierigen Lebenssituationen den heilsamen Umgang mit Tieren in der Natur.

Nick Wüsthoff (links) und Oliver Kröger vertraten ihren Verein Between the lines. Die 20 000 Euro Preisgeld wollen sie in den Ausbau des Projekts in der Region Bodensee-Oberschwaben stecken. BILD: ROTARY-CLUB



ANZEIGE

Meersburger Ich-Zeit

Gutscheine erhältlich



Pia Dreher, Bodensee-Weinprinzessin 2018/2019 für die Meersburg Therme.

Besinnliche Auszeit verschenken.
www.meersburg-therme.de

m meersburg
therme & freibad